

33

Zeughausstraße

Copyright © 1998 Egon Lange

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet - auch nicht auszugsweise - dieses Buch zu vervielfältigen oder in irgendeiner Form zu überführen, elektronisch oder mechanisch, einschließlich Photokopie, Wiedergabe, Aufnahme oder Informationsspeicherungs- und -wiedergabesystemen, ohne vorherige Erlaubnis des Verfassers. Kurze Passagen dürfen mit entsprechendem Hinweis zitiert werden.

Anfragen für die Erlaubnis der Vervielfältigung irgendeines Teils dieses Werkes richten Sie bitte an:

Egon Lange
Diplom-Verwaltungswirt
Kriminalhauptkommissar a.D.
Heepermark 9
33719 Bielefeld
Tel. 0521/33 09 80



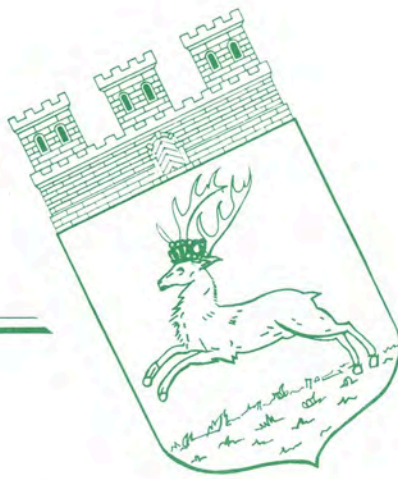
Eine Nachkriegsaufnahme aus der Zeughausstraße mit den Häusern Nr.21, das der Katholische Kirche gehörte, Nr. 22, in dem sich die "Grentwacht" befand und Nr.23 mit dem Geschäft de Dirma Tachilzik & Bohl. Links davon hinter der Posener Straße die Reste des Centralhotels



Links, eine Aufnahme aus dem Jahre 1938/1939 im Büro der Drogerie Herbert Felske, Zeughausstraße 15, rechts im Bild Lothar Düsing, am 6.2.1943 gefallen.



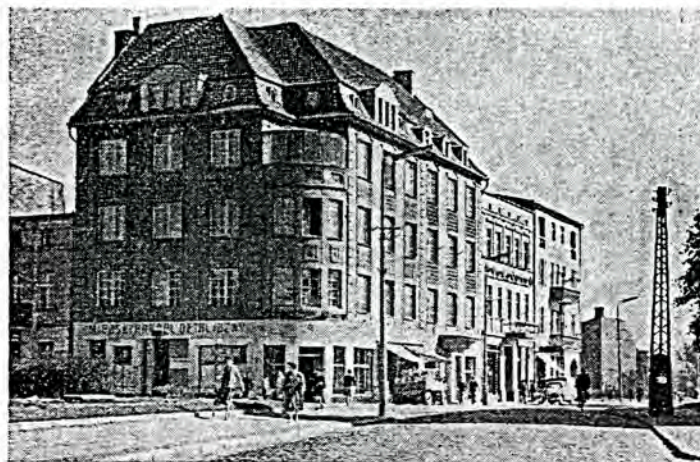




Wir stehen in der Zeughausstraße mit Blick zur Posener Straße. Rechts das Haus Nr.15a, in dem der Deutsche Bauern- dienst Allgemeine Versicherungs AG. Berlin, die Genossen- schäfts-Treuhand GmbH. und der Verband der vereinigten landwirtschaftlichen und Raiffeisen-Genossenschaften ihre Geschäftsräume hatten. Im Haus Nr.16 befanden sich das Mö- belgeschäft Hermann Hönig und der Uhren-und Goldwaren-La- den Paul Brach. Im Haus Nr. 17 war neben der Textilwaren- handlung Leopold Warschauer der Friseursalon von Hermann Ballewski.



Heimatfreundin Ruth Jander-Richter (Lange Straße 15), 88662 Überlingen, Helltor-Straße 13, Telefon (0 75 51) 6 61 87, schreibt: „Im Januar-Heimatbrief war ein Foto des ‚Spiegelhauses Wendland‘, Ecke Zeughaus/Breite Straße. Dieses Geschäft mit seinen großen Schaufenstern voller Kristall und wunderschönen Glassachen hat mich immer fasziniert, wenn ich drei Häuser weiter um die Ecke zu unserer Schneiderin, Fräulein Kürsten, mußte, die mit ihrer Schwester alle Kleider für meine Mutter und mich nähte. Und dann erzählte mein Vater damals, daß aus dem nahen Schlachthof ein Bulle in großer Todesangst ausgerissen ist und im vollen Galopp in das prachtvolle Spiegelhaus flüchtete, wo er dann eingefangen wurde. Wie es danach aussah, kann man sich lebhaft vorstellen.“



Das ist das Haus „Wieck“, Ecke Posener/Zeughausstr. heute.
Unser Blick geht in die Zeughausstraße. 8/63

Sender Posen stellt Schneidemühl heraus

Ringverkehr statt der „Schildkröte“ — Wölfe in Behle —
1/63 Immer noch Wohnungsnot

Radio Posen brachte eine Reportage über die Einweihung eines neuen Verkehrszentrums in Schneidemühl, das unser Foto zeigt.



Das ist der alte Schildkröten-Platz Ecke Zeughaus-, Breite-, Alte und Neue Bahnhofstraße. Links Blick in die Alte, rechts in die Neue Bahnhofstraße. Das Gebäude in der Bildmitte ist der erhaltene „Neubau“ an der Ecke aus unserer Zeit, der durch polnische Neubauten anschließend ein recht stattliches Gebäude geworden ist, das anspricht.

Die Reportage lautet: „Am letzten Sonntag haben sich Tausende von Schneidemühler Einwohnern zur Einweihung des neuen Verkehrsrondells in der Stadt versammelt. Es ist ein großer Platz, der Kreisverkehr erhielt und auf dem die wichtigsten Straßen zusammenlaufen. Die meisten der langjährigen Arbeiten wurden von der Bevölkerung freiwillig in ihrer Freizeit ausgeführt. Auf dem Platz, der den Namen PPR erhielt (frühere Bezeichnung der KP Polens), wurde auch ein Obelisk eingeweiht. Er zeigt das Schneidemühler historische Wappen und die Friedenstaube und trägt die Aufschrift: „Zwanzig Jahre PPR. Wir waren hier — wir sind hier — und wir bleiben hier!“

Dieser Obelisk soll allen Besuchern dokumentieren, daß Schneidemühls Bevölkerung die revanchistischen Forderungen (lies „Rechtsansprüche“ D. R.) der Pommerschen Landsmannschaft in Hamburg nicht anerkennt und bekämpft. Der neue zentrale Verkehrsplatz paßt den zunehmenden Straßenverkehr den modernen Erfordernissen an.“

Die PZ schreibt dazu: „Wir stellen fest, daß nun auch Radio Posen die Existenz und die politische Aktivität der PLM nicht länger verschweigt. Die Aufschrift zeugt übrigens nicht von Vertrauen der jetzigen Einwohner in die Dauer der polnischen Verwaltung. Aus den Augenzeugenberichten vieler Umsiedler gerade aus Schneidemühl wissen wir, welche Schwierigkeiten die Kommunisten dort mit der Ansässigmachung haben! Daran können auch eingemeißelte Worte nichts ändern...“

In Briefen wird weiter berichtet, daß immer noch Wohnungsnot herrscht und die Familien sich weiterhin die Wohnungen teilen müssen. Auch dort gab es einen kalten und regenreichen Sommer. „Im Garten wuchs nichts, zu wenig Sonne. Das Unkraut nahm überhand, aber Pilze gab es in Menge.“ Mitte November fiel der erste Schnee, dem ein früher Winter folgte.

In Behle hat ein Wolf in der Nachbarschaft auf dem Abbau einen Schafbock gerissen. Es wurde eine Reihe Wolfsspuren auf den Feldern festgestellt, ein Beweis, daß sich diese Tiere heute weit nach Westen zu wagen.



1966 wurde diese Aufnahme von der Ruine der Kaiser Wilhelm Apotheke Wiöhelmsplatz 9 gemacht.

Acht Jahre früher, nämlich im Jahre 1948 entstand die untere Aufnahme von der Zeughaus- Ecke Posener Straße.

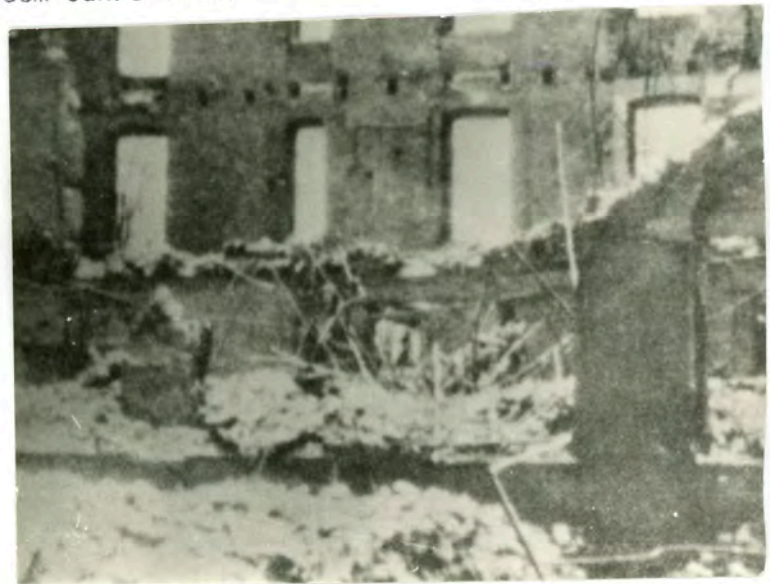








Blick vom Central-Hotel-Standort über den Beginn der Fußgängerzone Posener Straße in die Zeughausstraße. Rechts das alte Zeughaus, das vor 1945 unter Denkmalschutz stand, es ist 1843/1844 erbaut worden. Das untere Bild stammt aus dem Jahre 1993.



Bei der Ruinenaufnahme handelt es sich um die ehemalige Mittelstandsbank, Zeughausstraße 2, lag also gleich hinter dem Zeughaus, auf dem linken Bild hinter der Litfaßsäule zu sehen.













Wir blicken von der Bismarck- in die Zeughausstraße Richtung Breitestraße. Beide Bilder zur Verfügung gestellt von Joachim Voigt aus Cottbus.

Links das Haus Zeughausstraße Nr. 23 mit dem Spezialgeschäft für Herrenbekleidung Tachilzik & Bohl und dem Geschäft Erich Wieck für Bürobedarf und Büromaschinen. Es folgen in Nr. 22 der Zeitungsverlag und Buchhandlung Grenzwatch, in Nr. 21 die Grenzmärkische Getreide Großhandelsgesellschaft, in Nr. 20 das Cafe Kaiserkrone und in Nr. 19 die Drogerie Erich Rudat, die Gastwirtschaft M. Lebbe und die Kolonialwarenhandlung Rudolf Trotz. An der rechten Seite steht, etwas zurückgesetzt das Versorgungsamt, danach kamen die Mittelstandsbank, die Kolonialwarenhandlung Erna Meyer, das Cafe Gotthold Fliegner und das Geschäft Walter Gerson für Bürobedarf und Olympia Schreib- und Rechenmaschinen.

Auf dem unteren Bild stehen noch die Häuser 23 bis 21, dahinter folgen Neubauten, die bis zur Kirchstraße gehen.

Vorn links die Posener Straße mit den Häusern Nr. 17 Fleischerei Gerhard Kühn und Parfümerie- und Seifengeschäft Otto Kühn & Co. Im Haus Nr. 18 war die Papier-, Schreibwaren- und Buchhandlung Louis Teuffel und die Handelsschule von Konrad Vorreau.









Schneidemühl Partie am Bezirkskommando.



Das Zeughaus am Beginn der gleichnamigen Straße, die von der Bismarck- Ecke Posener Straße zum Sternplatz führt. Die obere Aufnahme stammt aus der Jahrhundert- wende, die anderen aus der Nachkriegszeit, etwa aus dem Jahre 1974/75.





Schneidemühl Partie am Bezirkskommando.



Blick von der Ecke Posener Straße in die Zeughausstraße, rechts das Zeughaus, an der linken Seite im ersten Haus war die Grenzwacht im Haus Nr. 22.



Schneidemühl · Zeughausstraße

Links geht die Roonstraße von der Zeughausstraße ab, im ersten Haus befand sich die Bäckerei Max Wienecke.

Schneidemühl

Belegschaft Druckerei „Grenzwacht“ in Schneidemühl

Nachstehendes Foto erhielten wir von Frau Trude Kautz geb. Weidemann jetzt Berlin 41, Denkstr. 9, Tel. 030 79/6 1922. Soweit ihr bekannt, sind die Namen angegeben. Wer weiß die Fehlenden? Die Aufnahme stammt aus dem Jahre 1927? und wurde anlässlich eines Betriebsausfluges gemacht.



Direktor Stangens, Klemmt, Franz Weidemann, M. Lasinski, Heiduck, Buhl, Vanrobert, Flatau, Rateitschak, Kurt Israel, Schweiger, Berg, Franz, Richter, Lüdtkke –



Die Zeughausstraße mit der Ecke Posener Straße, wo auf dem Gelände des Centralhotels Neubauten stehen. Die Druckerei Grenzwacht befand sich in dem Haus mit den beiden Balkonen.





Unvergessene Heimat



Das früher als „Villa Golz“ bekannte Haus in der Schneidemühler Zeughausstr. 14 (später Gewerbebank), vom Maurermeister Eduard Golz erbaut, in dem der Verfasser Günther Kuhr-Golz der „Erinnerungen an ein verlorenes Paradies“ (Heimatbrief Mai 1964) seine Kindheit verlebte.

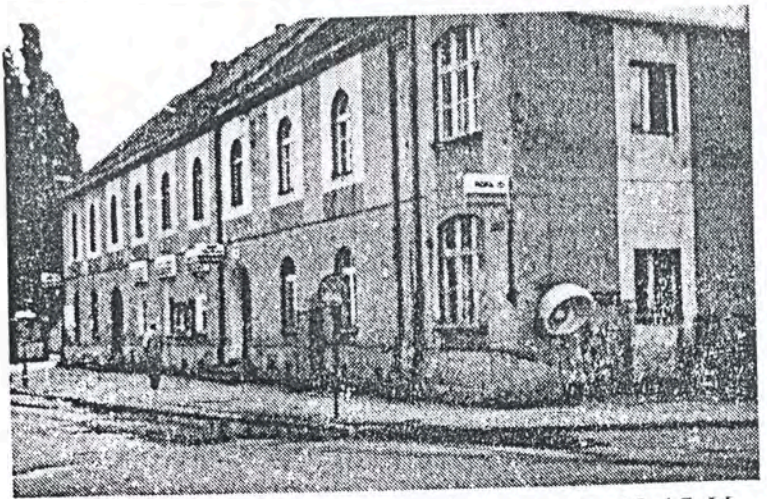


Auf dem unteren Bild blicken wir vom Sternplatz durch die Zeughausstraße, wo oberhalb des grünen Punktes die Villa Golz liegt.





sharbelh doc



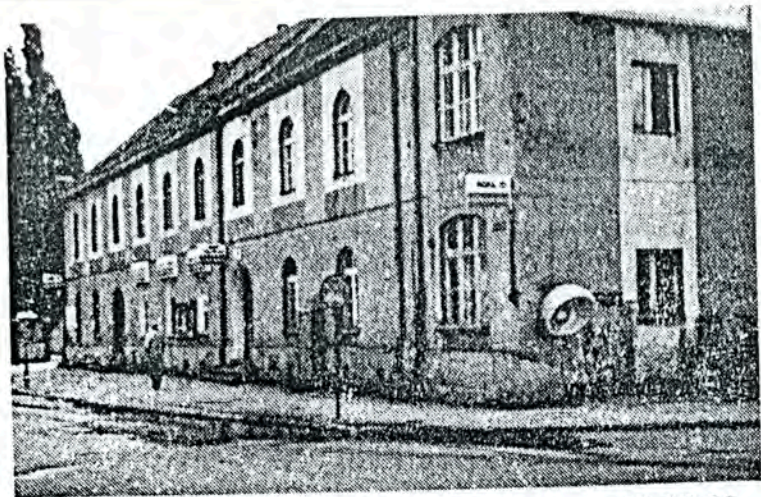
Das 150 Jahre alte Zeughaus, bis 1945 Versorgungsamt, wurde 1843/44 errichtet und steht jetzt unter Denkmalschutz.



Noch drei Nachkriegsaufnahmen vom Zeughaus, in dem bis Kriegsende das Versorgungsamt untergebracht war.











Von der Ecke Posener Straße mit dem Kaufhaus Tachilzik & Bohl blicken wir durch die Zeughausstraße Richtung Sternplatz. Viele Häuser sind hier noch erhalten.











Drei Aufnahmen von der Zeughausstraße. Von der Ecke Posener Straße blicken wir in Richtung Sternplatz. An der linken Seite lag das Kaufhaus für Textilwaren von Leopold Warschauer, der sein Geschäft am 5.12.1938 im Handelsregister des Amtsgerichts löschen ließ, da auf Grund der Verordnung zur Ausschaltung von Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben vom 12.11.1938 ab 1. Januar 1939 keine Einzelhandelsverkaufsstelle mehr von Juden betrieben werden durften.











Zwei Nachkriegsaufnahmen von der Zeughaus- Ecke Posener Straße. Während auf dem oberen Bild noch die Ruine des Centralhotels steht, blickt man unten über das abgeräumte Grundstück auf die Rückfront der Moltkeschule mit den dhinter sichtbar werdenden Türmen der Kirche zur Heiligen Familie.









Wir sind an der neugestalteten Ecke Zeughausstraße - Große Kirchstraße.



Vom Sternplatz geht unser Blick durch die Zeughausstraße bis zur Bismarck Straße. Hinter dem rechten Neubaublock stehen noch das Haus Nr.21 der katholischen Kirchengemeine, in dem sich die Grenzmärkische Getreide-Großhandlung befand. Im Haus Nr.22 befand sich der Zeitungsverlag "Der Gesellige" und im roten Ziegelbau (Nr.23) war das Spezialgeschäft für Herrenbekleidung Tachilzik & Bohl. Schräg gegenüber steht noch das Versorgungsamt, ein Bau, der 1843/1844 als Landwehr-Zeughaus (Bezirks-Kommando) errichtet worden war.





Vom Sternplatz aus

Bild 1/1